

Ercheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schloßplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die dreigezahlte Korrespondenz ober
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 270.

Freitag den 16. November.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Die betheiligten Uferbesitzer an der Saale werden in Gemäßheit der Bestimmungen in §§ 61 folgende Th. II. Tit. 15 Allgemeinen Landrechts aufgefordert, **schleunigst**, spätestens **bis zum 30. November d. Js.** an dem Ufer der Saale **alle Hindernisse**, welche der **Vorfluth und Schiffahrt** durch Bäume und Sträucher entstehen, wegzuräumen, namentlich aber sämtliche, mehr als einjährige Weidenpflanzungen an dem Ufer zu verschneiden.

An dem Ufer, auf welchem der Veinpfad sich befindet, sind die Hindernisse bis zu der dem Wasser abgekehrten Veinpfadseite zu beseitigen.

Merseburg, den 13. November 1888.
Die Polizei-Verwaltung.
S. V. Ditt.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 15. November 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser entsprach am Dienstag Abend einer Einladung des 1. Garde-Regimentes z. F zur Tafel. Am Mittwoch Vormittag arbeitete der Kaiser mit den Ministern von Lucius, Graf Herbert Bismarck und dem Chef des Militär-Kabinetts und ertheilte verschiedene Audienzen. Nachmittags fand aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Friedrich Leopold (geb. 1865) bei den Majestäten größere Mittagstafel statt. Es tritt mit aller Bestimmtheit jetzt das Gerücht wieder auf, der Prinz (ein Großneffe Kaiser Wilhelm's I.) werde sich mit der Prinzessin Margarethe, jüngsten Schwester des Kaisers, verloben. Heute Donnerstag reist der Kaiser nach Breslau, wo Abends 6 Uhr die Ankunft erfolgt: Empfang, Tafel und Fackelzug. Freitag Fahrt nach Linden und Ohlau zur Abhaltung von Jagden.

Wie zuverlässig verlautet, ist in einigen der schwebenden Artillerie-Organisationsfragen jetzt die Entscheidung erfolgt. Insbesondere ist beschlossen, daß die Generalinspektion und die vier Inspektionen der Feldartillerie zum 1. April aufgehoben werden und diese den Armeekorps unterstellt wird. Den letzteren dürfte je ein Stabschef der Artillerie beigegeben werden. Mehrkosten werden durch diese Aenderung nicht entstehen. Ferner verlautet, daß die Personalveränderungen in den höchsten Kommandostellen der Armee noch nicht abgeschlossen, daß deren vielmehr noch eine Anzahl in näher Zukunft zu erwarten sind.

Der Kaiser hat den Kapitän zur See Freiherrn von Senden-Wibran zu seinem diensttübenden Flügeladjutanten ernannt. Bisher war nur ein Marineoffizier kaiserlicher Adjutant, nämlich Freiherr von Seckendorff.

Die Krzitzg. behauptet in einem Artikel über die Wahlen, der Kaiser habe ursprünglich die Absicht gehabt, Herrn von Bittka mer zum Minister des Innern wieder zu ernennen, und sei erst später davon abgekommen.

Die Pol. Korr., das bekannte Regierungsorgan, ist auf die Nationalliberalen bitterböse zu sprechen. Sie behauptet, die Partei sei durch den letzten Wahlerfolg zu übermüthig geworden und schreibt:

Durch den Zuwachs von 15 Stimmen scheint den Nationalliberalen der Raum geschnitten zu sein; während sie im Parlament doch nur in Verbindung mit den beiden konservativen Parteien etwas zu bedeuten haben, thun sie, als ob es nunmehr ihre Aufgabe sei, für die Wahrung der liberalen Ideen mehr wie bisher zu sorgen. Das kann nichts anders heißen, als gewissermaßen den freisinnigen die Rolle abzunehmen, die diese bisher gespielt haben.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben die Eisenbahnfahrten vorläufig satt und werden, wie aus Petersburger Hofkreisen verlautet, die Reise nach Deutschland zu dem Besuch Kaiser Wilhelm's zur See zurücklegen. Wasser hat bekanntlich keine Balken, aber sicherer als die Eisenbahnen seines Landes erscheint dem Caren eine Wasserfahrt also doch. Nach neueren Privatmittheilungen aus Petersburg ist der Kaiser nicht nur am Wein, sondern auch an der Schutter verletzt, während die Hand der Kaiserin so schwer verwundet wurde, daß sie die Finger nicht biegen kann.

Der Bundesrath hat seit dem Beginn dieser Woche täglich Sitzungen abgehalten und nunmehr die erste Berathung des Gehentwurfes über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter beendet.

Bei dem schwerkranken Herzog Max in Bayern hält die Verwundtheit an. Eine wesentliche Besserung ist bisher nicht bemerkbar. Die Kaiserin von Oesterreich trifft heute am Krankenlager ihres Vaters ein.

Die Kaiserin Friedrich wird, wie aus London berichtet wird, zum Beginn der nächsten Woche bestimmt in England eintreffen.

Ein neuer Grenzstreifenfall wird aus der Belforter Gegend gemeldet. Drei französische Jäger verfolgten einen angeschossenen Rehbock auf deutsches Gebiet. Von einem hinzukommenden deutschen Forstbeamten aufgefordert, sich zurückzuziehen, leisteten sie nicht Folge, worauf der deutsche Beamte Feuer gab. Einer der Franzosen, die schnell verschwanden, wurde leicht verletzt. Da hier Recht und Unrecht ganz zweifellos sind, wird die Sache zu irgend welchen Weiterungen keinen Anlaß geben.

Aus Metz wird bestätigt, daß das Bismarck-Regiment der französischen Schauspielertruppe aus Nancy trotz der eifrigsten Fürsprache der Stadt-, Bezirks- und Landesbehörde verweigert wurde, da der Grundbesitz allein maßgebend war, daß die einmal gesperrte französische Grenze es auch bleiben müsse. Gegen das französische Theater selbst in Metz soll die Maßregel aber nicht richten und es sind bereits

weitere Unterhandlungen im Gange, um die Vorstellungen dennoch zu ermöglichen.

Amtliches Resultat der Reichstags-erziehung im Wahlkreis Stade. Abgegeben: 9029 Stimmen. Oberpräsident von Bennigsen (nattib.) erhielt 5367, Mollenbuehr (Soz.) 2045, Bölscher (Welfe) 880, Dr. Barth (frei.) 736 Stimmen. Bennigsen ist also gewählt.

Außer dem Aviso „Pfeil“ hat auch der Kreuzer „Schwalbe“ Befehl erhalten, nach Zanzibar zu gehen. Die eben erst neu ausgerüstete „Schwalbe“ führt 8 Kanonen und hat eine Besatzung von 114 Mann.

Die deutsche ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft wird am 23. November in Berlin eine Generalkonferenz abhalten. Die Gesellschaft ist durch den Araberaufstand ebenfalls vom Festlande verdrängt worden, rechnet aber sicher darauf, das Gebiet von Uambara für ihre Anpflanzungen wieder zu gewinnen. Hierüber soll eben berathen werden.

Aus Zanzibar wird berichtet, daß in den deutschen Küstenplätzen Bagamoyo und Dar-es-Salam völlige Ruhe herrscht. Es scheint auch, als ob die Ankündigung der bevorstehenden Blokade eine nicht unbeträchtliche Wirkung auf die Araber ausgeübt hat. Vielleicht erfolgt eine baldige Unterwerfung.

Folgende Nachrichten, welche aus Samoa in Auslaund eingetroffen sind, haben die Boote des deutschen Kanonenbootes „Aler“ am 25. October eine Truppe Samoaner bei Apia beschossen. Einige Kugeln drangen in die europäischen Häuser ein. Tamasese's Anhänger haben Befestigungen bei Atua errichtet und dort wird auch ein neuer Kampf erwartet.

Eine deutschfeindliche Kundgebung in Prag. Sarah Bernhardt, welche im Prager Czechen-Theater gastiert, war dort Gegenstand von Kundgebungen, die offenbar gegen das deutsche Bündniß gerichtet waren, und woran auch Mitglieder des czechischen Adels theilnahmen. Die Bernhardt wurde mit dem Rufe „Vive la France!“ begrüßt, worauf sie erwiderte, daß sie die Freundschaft der Czechen für Frankreich zu Ehren rühre. Das hind die czechischen Uebeln der Wiener Regierung! Wenn die Deutschen in Prag solchen Lärm hätten treiben wollen, oh weh!

Dänemark. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Prinz Heinrich von Preußen, der erstere auf der Bahn, der letztere an Bord des deutschen Panzerschiffes „Kaiser“, sind zu dem Regierungsjubiläum des Königs in Kopenhagen eingetroffen, und vom Könige und den Prinzen mit den üblichen Ehren empfangen worden. Heute Donnerstag ist die Hauptfeier. Im Lande zeigt sich reges Theilnahme für die Feier, namentlich Kopenhagen hat große Veranstaltungen getroffen. Aus Deutschland ist auch eine Deputation des thüringischen Manenregimentes dorthin ge-

weist, dessen Chef König Christian ist. — Im Follstehing erklärte der Präsident Högbro, bei dem Konflikt, welcher zwischen Regierung und Volksvertretung bestehe, sei eine Beglückwünschung des Königs zu seinem Jubiläum Seitens des gesamten Follstehings nicht möglich. Die radikale Mehrheit der zweiten Kammer stimmte diesem Beschlusse zu. Die ministerielle Minderheit wird zusammen mit der konservativen ersten Kammer den König beglückwünschen.

Russland. Der Czar hat nach Auflösung des Militärgouvernements Charlow eine Neueintheilung der Armeekorpsbezirke angeordnet. Die Maßnahme hat keinerlei Truppenverfälschungen zur Folge. — Die Untersuchung über die Eisenbahnkatastrophe von Borki dauert noch an. — Warschauer Blätter berichten, daß die dort lebenden ausländischen Juden, welche nicht russische Unterthanen sind, von der Polizei Befehl erhalten haben, binnen vier Wochen nicht nur Warschau, sondern ganz Rußland zu verlassen. — Wie aus Petersburg verlautet, wird gegenwärtig in dem wegen seiner deutschfeindlichen Maßnahmen berüchtigten Ministerium für Volksaufklärung ein Gesetz vorbereitet, das die russische Unterrichtssprache in den nach Hunderten zählenden deutschen Privatschulen der baltischen Provinzen einführen soll.

Italien. Die „Tribuna“ bestätigt, daß der deutsche und italienische Generalfstab in direkten Verkehr mit einander getreten sind, doch sei es unrichtig, daß Spezialkurier diesen Verkehr vermitteln und daß Graf Waldersee den italienischen Mobilisierungsplan corrigiere. — Die „Fanfulla“ befreit die behaupteten Protekte des Wiener Nuntius Galimberti gegen die Vermählung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Clementine von Belgien. Das Blatt glaubt im Gegentheil, daß der Papst eine streng katholisch erzogene Prinzessin als künftige Königin Italiens nicht ungerne sähe.

Ueber den neuesten Londoner Frauenmord

wird aus der Timesstadt noch berichtet: „Wie in den sechs früheren Morden war das Opfer ein dem liebreichsten Lebenswandel ergebendes Frauenzimmer und die anatomischen Verhältnisse, welche die übrigen Morde charakterisiren, haben auch dies Mal stattgefunden. Ungleich den bisherigen Verbrechen wurde die That in einem geschlossenen Räume vollführt, was darauf hinweist, daß der Mörder die Straßen und Winkel in Folge der unmassigen Vorsichtsmaßregeln nicht mehr für sicher hielt. Mehrwähig ist es, daß Niemand in dem bis zum Ueberfüllen behohlenen dreißigjährigen Hause auch nur das geringste verdächtige Geräusch vernommen hat, obgleich die Stube von den anderen Räumlichkeiten nur durch dünne Papiermads-Wände getrennt ist. Sie ist jedoch im Hinteren gelegen und hat einen besondern Eingang direkt von der Straße, welcher Umstand die That des Mörders ohne Zweifel erleichtert hat. Von Letztem ist selbstverständlich keine Spur entdeckt worden. Die Polizei ist ratlos, und das einzige Mittel, welches eine schwache Chance zu bieten schien, dem Mörder auf die Spur zu kommen, war, wie üblich, nicht zur Hand! Nach dem sechsten Morde ließ sich, wie I. S. mitgetheilt, der jetzt zurückgetretene Londoner Polizeipräsident Warren endlich herbei, eine vielfach angesehene, in alten Zeiten sehr bewährte Entdeckungsmethode zu versuchen. Die alte Kasse der bekannten Plutunode, welche in den Veger-Aufstößen in Rußland eine wichtige Rolle spielte, ist fast ausgestorben. Ein englischer Sportliebhaber beschäftigte sich aber noch heutigen Tages mit der Jagd und besitzt 30—40 Stück. Er hat die Thiere, deren abnormer Instinkt den aller anderen Säugethiere weit übertrifft, vorzüglich dressirt und erbot sich, dem Polizeipräsidenten einen Beweis zu liefern. Dies wurde zugestanden und Warren selbst übernahm die Rolle des Wildes. Er trug als einzige Spur einen trocknen Knochen, welchen die Hunde vorher beschnitten hatten und ließ mit demselben im Jagd, so schnell er konnte, über das unbedeckte Gras in einem entlegenen Theil des Regen-Park; dabei lösterte er mehrere eiserne Hunden und andere Hindernisse. Im ganzen hatte er einen Vorführung von 20 Minuten. Ohne Abweisung folgten die Hunde der Spur und erreichten ihr Wild in der kürzesten Zeit. Dann zerfiel die Sage, daß Plutunode ihr Wild sofort in Stücke zerreißen, so daß der größte Menschenfreund an der Benutzung dieser Thiere zu Zweckzwecken nichts aussetzen vermüßte. Das zweite Experiment war wenigstens noch erfolglos. Ein Nachhaken ließ die Hunde an seiner Hand rücken und ließ dann leidet mit derselben über das Treiben. Er heftig wieviel sein Beweise und sehr davon. Nach gerannener Zeit wurden die Hunde losgelassen und fanden ihr Wild ohne Schwierigkeit, obgleich der Nachhaken eine bedeutende Entfernung zurückgelegt hatte und die ganze Dour in der Stadt selbst von hinten ging, wobei Straßenden die Kreuz- und Quere passirt wurden und Fußgänger die Straße häufig freuten. Warren war von der Wichtigkeit dieser Resultate so überzeugt, daß er vier der erprobtesten Thiere sofort für den Polizeieinstern ward und demselben zur Benutzung in passenden Fällen überwieß. Dieser Entschluß wurde in den Zeitungen hoch gepriesen und scheint den Mörder stutzig gemacht zu haben,

dem fünf Wochen vergingen, ehe er sich wieder an sein blutiges Handwerk wagte. Die Hunde waren, wie gesagt, nicht zur Hand. Die Polizei erwartete die Ankunft und Anstellung derselben volle fünf Stunden und hielt in dieser Erwartung sämtliche Straßen des Districtes abgeperrt. Aber die Blutspure kamen nicht und die Spur des Mörders ist nun längst verschwunden. Die allgemeine Entrüstung über diese Nachlässigkeit war so groß, daß Präsident Warren seinen Abschied nahm.“

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 15. Novbr. 1888.

§ Das Züchtigungsrecht in der Schule. Der Erlass einer Circular-Verfügung vom April d. J. über die Handhabung des Züchtigungsrechts in den Schulen hat vielfach zu dem Mißverständnis Anlaß gegeben, daß es die Absicht gewesen sei, in den bisher für die Handhabung des Züchtigungsrechts maßgebend gewesenen pädagogischen Grundsätzen eine Aenderung eintreten zu lassen. Wie der Cultusminister in einem neueren Erlass erläutert, habe es sich vielmehr dabei nur darum gehandelt, im Interesse der Schule und der ordnungsmäßigen Handhabung der Schulzucht, die Lehrpersonen davor zu schützen, daß sie — auch wenn eine strafbare körperliche Mißhandlung nicht stattgefunden hat oder wenn nur ein disciplinärhaft zu ahnender pädagogischer Mißgriff vorliegt — der gerichtlichen Verfolgung ausgesetzt werden, mit den sich an dieselbe anknüpfenden mißlichen Folgen, wie Vernehmung der Schulkinder als Zeugen, Aussetzen des Unterrichts u. Die Schulaufsichtsbehörden sind direct darauf hingewiesen worden, daß es ihnen unbenommen ist, ihren Willen bezüglich der Art und Weise der Handhabung des Züchtigungsrechts den Lehrpersonen in geeigneter Weise zu erkennen zu geben. Es soll indeß den bezüglichen Vorschriften eine unmittelbar befehlende Form nicht gegeben werden, damit auf diese Weise verhindert werde, daß aus der Abweichung von der erhaltenen Anweisung ohne Weiteres auch eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse hergeleitet werden kann. Der Minister giebt sich in dem neuen Erlass dem Vertrauen hin, daß die Schulaufsichtsbehörden die geeignete Form finden werden, um den Lehrpersonen die erforderliche Anweisung über die Handhabung des Züchtigungsrechts mit hinreichender Bestimmtheit zu ertheilen und erwartet andererseits, daß sie durch Anwendung der ihnen zu Gebote stehenden disciplinaren Mittel etwaigen pädagogischen Mißgriffen der Lehrpersonen mit Ernst entgegenzutreten werden.

§ Der hiesige Kaufmännische Verein feierte am Mittwoch Abend im Saale der „Reichstrone“ sein 25 jähriges Stiftungsfest durch Tafel und anschließendes Ball. Die Musik wurde von hiesiger Stadtkapelle unter Leitung ihres Directors Krumbholz ausgeführt.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** St. Ulrich, 12. November. Bei der am heutigen Tage abgehaltenen sogenannten Holzjagd wurden 126 Hasen, 95 Kaninchen, 2 Füchse und ein Reh geschossen. Bei der am 10. in Flur Stönitz abgehaltenen Treibjagd wurden 139 Hasen erlegt.

** Schafstädt. Die hiesigen Herbst-, Roß-, Vieh- und Krammärkte sind um eine Woche früher gelegt. Es fällt daher: der nächste Roß- und Viehmarkt auf den 23. Novbr. 1888, der nächste Krammarkt auf den 26. Novbr. 1888.

** Oberfarnsdorf, 12. November. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr Abends ereignete sich folgender Unglücksfall in unserem Nachbarorte Hornburg. Der 7 Jahre alte Sohn des Hausbesizers Weinmann daselbst begab sich mit mehreren Kindern auf den sog. Schachtisch, um die Stärke des Eises zu probiren. Dabei zu läßt, brach der Otto Weinmann durch, kam unter das Eis und konnte sich nicht wieder heraus helfen. Die anderen Kinder standen ratlos dabei. Als nun die Hülfse Erwachsener kam, konnte der Otto Weinmann nur als Leiche unter dem Eise hervor geholt werden. Dies zur Warnung für Eltern und Kinder, für erstere die Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen und für letztere zur Voricht auf dem Eise.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Der hiesige Gastwirthsverein, welcher neben der Pflege der Geselligkeit unter den Berufsgenossen Wahrung berechtigter Inter-

essen derselben verfolgt, verwendet einen nicht geringen Theil seiner Thätigkeit und Einnahmen zu wohlthätigen Zwecken. So wurde in der letzten Monatsversammlung die Absendung von 50 M. zur Unterstützung der Abgebrannten von Hünfeld beschloffen. Ferner soll in diesem Jahre die übliche Weihnachtsbescherung für arme Kinder in größerem Maße als bisher bereitet werden. — Die am 12. November vorgenommene Feststellung der Einwohnerzahl ergab 90229 Einwohner. — Auf der Strecke der Magdeburg-Leipziger Bahn zwischen Halle und Köthen hat man nach einer Meldung der „Magdeb. Zig.“ mit der Aufstellung von Schneehürden begonnen. Diese Hürden bestehen aus einem 3 bis 4 Fuß hohen Knüppel- und Lattenwerk, welches gitterartig zusammengestellt und mit Korbweiden durchflochten ist. In 10 bis 15 Schritt Entfernung vom Geleise werden diese Schutvorrichtungen auf der östlichen Seite der Eisenbahn, an Einschnitten oder anderen, für Schneeeinlagerungen günstigem Terrain, auf dem Aker aufgestellt und in der Erde befestigt, damit sie die vom Winde herangetriebenen Schneemassen abzuhalten vermögen.

† Gisleben, 15. November. Seit längerer Zeit hatten Ganner unter der Masse wandernder Handwerksburschen die Vandstrazen unseres Kreises sowie der benachbarten Kreise unsicher gemacht, indem sie sich den wirklichen Handwerksburschen, von denen sie die besser situirten stets mit Kennerblick herauszufinden wußten, anschlössen und dann ihren Opfern bei der ersten sich bietenden Gelegenheit in Kimmelblättern ihre Baarhaft abnahmen. U. a. gelang es den Gannern, einen sich mit einigen Genossen in Halle nach Arbeit umschauenden Handwerker ins Garn zu locken und ihm seine silberne Cylinberuhr und seine Baarhaft, bestehend aus 15 Mark, im vorgenannten Spiel abzunehmen. Der Geprellte fand in Halle keine Arbeit und wanderte nach Gisleben. Hier traf er gestern Mittag in der Herberge zur Heimath die erwähnten Ganner, welche augenscheinlich wieder auf der Suche nach neuen Opfern waren, an, insofgedessen er schleunigst nach dem Polizeiamt eilte, um Anzeige zu erstatten. Dem Beamten gelang es, einen der Bauernfänger, Bäcker Rogow aus Streitz, festzunehmen, und wurde derselbe dem Amtsgericht zugeführt, während seine Complicen wieder entkamen.

† Wittenberg. Die kalte Witterung der letzten Tage hat die Schiffsahrt recht gestört. So hat die Gesellschaft „Reite“ ihrer Kundschaft mitgetheilt, daß sie vorläufig keine neuen Sendungen zur Verschiffung übernehmen könne, sie werde aber bei einem etwaigen Witterungswandel ihren Betrieb in vollem Umfange wieder aufnehmen.

† Nordhausen. Am 12. d. M. wurde der Arbeiter Geling aus Nibeld verhaftet und an das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. Derselbe soll in der Nähe der Station Hettstädt einige Eisenbahnzüge dadurch stark gefährdet haben, daß er beim Herannahen der Züge große Steine auf die Schienen legte.

† Frankenhäuser. Dem Vernehmen nach wird der Fürst von Rudolstadt auch dieses Jahr um den 23. November herum auf dem Jagdschloße Rathsfeld eintreffen, um 3—4 Wochen lang im Ruffhäuser Forste auf Hochwild Jagd zu halten. Die Zahl der Hirsche soll nach dem Urtheile der Sachverständigen durch den diesjährigen langanhaltenden Winter im Ruffhäuser sehr zurückgegangen sein. Zum Verger der Forstbeamten hat sich seit Beginn d. J. aber ein anderes Bild, nämlich Wildschweine, eingefunden, das vielleicht bei Gelegenheit der bevorstehenden Jagden wieder verthilt wird.

† Calbe a. S., 13. November. Im nahen Dorfe Köbnitz tödtete der als Kostgänger bei einer von ihrem Ehemann getrennt lebenden Frau eingemietete Arbeiter Hartmann in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend im Hauch das etwa 1 1/2 jährige Kind seiner Wirthin, indem er das Kind, das am „Zahnen“ litt und unruhig war, mit Gewalt gegen die Thürpfosten warf. Am Sonnabend ward H. ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert.

† Liebenwerda, 11. November. Zu dem schrecklichen Ende der Familie des Kreisphysikus Dr. Meyer sei noch mitgetheilt, daß die Ueberreste der Frau Dr. Meyer am Freitag noch unterm Schutt gefunden worden sind; ein Arm und die unteren Theile der Beine fehlen. Die

Persönlichkeit der Todten wurde dadurch festgestellt, daß sich in der Tasche des Leides ein Taschentuch mit Monogramm vorfand. Die Ueberreste des jüngeren Kindes, sowie der beiden Dienstmädchen, zwei Schwestern aus Ruhland, sind noch nicht aufgefunden worden. Heute erfolgte die feierliche Ueberführung der Leichen des Dr. Meyer und seiner Gattin von dem Leichenhause auf dem Kirchhofe nach dem hiesigen Bahnhofe. Vorher ging eine gottesdienstliche Feier vor der Halle auf dem Kirchhofe, vor der die städtischen Behörden, der Kriegerverein, die Schützengilde, die Feuerwehr, Verwandte und Freunde der verunglückten Familie und der größte Theil der männlichen Einwohnerschaft der Stadt Anwesenheit genommen hatten. Nach Anknüpf des Juges auf dem Bahnhofe sprach der Geistliche noch ein kurzes Gebet, worauf sich der Zug auflöste. — Herr Kunert, der Besitzer des abgebrannten Hauses, hat heute seinen 73. Geburtstag. Zu diesem Tage versammelten sich, wie alljährlich, seine Kinder und Enkel um ihn, sonst zu frohem Feste, heute zur Trauerfeier, denn die Stätte, wo sie geboren, ihre glückliche Jugend verlebte und frohe Feste gefeiert hatten, ist jetzt ein Schutthausen, eine Stätte schweren Unglücks.

† Torgau. Mit der Niederlegung der hiesigen Festungswerke ist nun thatsächlich begonnen worden, und zwar zunächst mit der „Lünnete Lohwig“. Mit der Abholzung des zu dieser Lünnete gehörigen Glacis wird demnächst auch begonnen werden, um das Terrain so bald wie möglich in Ackerland verwandeln zu können.

† Erfurt. Sicherem Vernehmen nach ist es der Polizei gelungen, in der Untersuchungssache gegen den Ermordung der ledigen Neubauer verdächtigen Handarbeiter Sommer noch eine Zeugin zu ermitteln, die nicht allein gegen Sommer, sondern auch gegen die in derselben Untersuchungssache verhaftete Wittve Waldbauer belastende Aussagen erstatten soll. — Durch die letzte Pulver-Explosion in der Johannesstraße war die Frage in den Vordergrund gebracht worden, ob dem geschädigten Besitzer von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung gewährt werden sollte. Wie nun mitgetheilt wird, hat die Provinzial-Städte-Feuer-Versicherungsgesellschaft, bei welcher das betroffene Gebäude in Versicherung ist, abweichend von dem üblichen Verfahren sich bereit erklärt, den durch die Explosion veranlaßten Schaden aus Billigkeitsrücksichten voll zu vergüten.

† Jena. Die seit Jahren hier bestehende Freimaurerloge, „Zu den drei Rosen“ genannt, hat sich aus bisher unbekanntem Gründen in zwei Theile getrennt, deren einer nun den Namen „Zu den drei Weltkugeln“ führt.

† Langensalza, 12. Nov. Heute Mittag tummelten sich Knaben auf der leider nicht fortgesetzt abgeperrten Brandstätte der Müller'schen Brauerei herum, schritten über eine theilweise abgebrochene Mauer, da — plötzlich stürzt dieselbe zusammen und drei Knaben fallen in den mit noch glühendem Brandschutt angefüllten Gießeller. Zwei der unglücklichen Knaben sind mit so schweren Brandwunden bedeckt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

† Ballenstedt. In der Nähe unseres Schloßgartens, links vom Wege, der nach Gerode und der Hubertuskirche führt, wird seit einigen Tagen ein größeres Waldterrain eingeebnet. Dasselbe ist zur Aufnahme von 18 aus Nordamerika bezogenen Wapiti-Hirschen bestimmt. Vorläufig sollen dieselben in eingeebnetem Stück sich gewöhnen und später freigelassen werden.

† Meuhaldensleben. In dem benachbarten Althaldensleben haben die Majern in diesem Herbst so scharflich geherrscht, daß die Schulen vom 5. September ab geschlossen werden mußten. Von der Epidemie sind etwa 500 Kinder ergriffen worden, von denen etwa 18 an der Krankheit selbst oder an deren Folgen gestorben sind. Erst am 5. November ist der Unterricht wieder aufgenommen.

† Kassel, 11. November. Heute Nachmittag war der Eisenbahnbedienstete Müller, ein hoher Sechziger, mit dem Anzündender Signallaternen in den Gleisen des Mittelperons beschäftigt als der 4 Uhr 20 Minuten hier eintreffende Schnellzug von Halle herankam. M. mochte das Signal überhört haben und ließ sich in seiner Beschäftigung nicht stören. Er wurde

von der Maschine erfasst und vollständig zermalmt. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder.

† Coburg. Ueber eine „menschenwürdige“ Behandlung eines Idioten wird der Mitteldeutschen Zeitung aus Coburg geschrieben: In einem benachbarten Orte lebt ein armer verwaister Idiot von 19 Jahren, der schon immer von der betreffenden Gemeinde erhalten werden mußte. Da derselbe seit Kurzem auch noch wahnsinnig wurde, sperrte man ihn zuerst in einen Schweinestall und seit 14 Tagen in der Gemeindestube in einem 1½ Meter langen und 1 Meter breiten Kasten mit einem kleinen Loch zum Hineinreichen der Speise, und zwar in blohem Hemde und auf blankem Stroh ein. Das Stroh war seit dieser Zeit noch nicht gewechselt und auch der Kasten von Unreinigkeiten nicht gesäubert, so daß man sich denken kann, in welchem Zustand das arme Wesen von der nachforschenden Gendarmerei angetroffen wurde, die überdies das Gemeindegeld noch aufbrechen mußte, da der Pfleger den Schlüssel verlegt haben wollte. Das zuständige Bezirksamt hat jetzt die Sorge für den Armen übernommen und wird auch hoffentlich die betreffende Gemeindeverwaltung lehren, wie man umzugehen hat.

Vermischte Nachrichten.

* (Von der russischen Grenze.) Vor einigen Tagen entstand in dem 3 Kilometer von dem deutschen Orte Mierunsten entfernten polnischen Grenzorte Filipowen ein Schadenfeuer, wobei 25 Wohnhäuser und etwa 50 Wirtschaftsgelände ein Raub der Flammen geworden sind. Als charakteristisch für die Grenzverhältnisse ist zu erwähnen, daß die Beamten der russischen Zollkammer Filipowen den zahlreich aus Mierunsten herbeieilenden Wämannschaften den Uebertritt über die Grenze nicht gestattet haben. Die bedeutende Ausdehnung des Feuers ist zum großen Theile wohl diesem Uebelstande zuzuschreiben.

* (Wenn ein Sachse in Preußen ein sächsisches Lotterielos spielt,) so wird er in Preußen wegen verbotenen Lotterieloses bestraft. Solcher Fall kam vor dem Berliner Schöffengericht zur Verhandlung. Ein in Birna ansässiger Cigarrenfabrikant stand mit einem Berliner Cigarrenhändler in Geschäftsverbindung. Dieser fügte zur Begleichung einer Rechnung, da er zugleich Zooschändler ist, ein sächsisches Lotterielos, als ein in der Heimath des Adressaten jederzeit zu verwertendes Papier bei. Der Kaufmann in Birna hielt dies für einen Wink, sein Glück versuchen zu sollen, und er erklärte seinem Berliner Kunden, daß er dieselbe Nummer in den weiteren Klassen spielen wolle. Der Sachse bezog somit ein sächsisches Loos aus Preußen. Anstatt des erhofften Gewinnes wurde ihm aber eine Anklage wegen „Spielens in auswärtiger Lotterie“, denn die Anklagebehörde nahm an, daß der Ort, von wo das Loos bezogen sei, auch als der Ort des begangenen Vergehens angesehen werden müsse. Und so erhielt der Sachse eine Geldbuße von fünf Mark.

* (Das „Märchen“ in Mecklenburg.) Die Rostocker Zeitung schreibt: „Die Nr. 51 der Amtlichen Beilage zum Regierungsblatt enthält die Bekanntmachung, daß am 26. October die unverehelichte Bertha Kother durch einen Vertreter den Homagialeid wegen des ihr von dem bisherigen Besitzer käuflich überlassenen Allobadigutes Fleßsenow, Amt Mecklenburg, abgeleitet hat.“ Wie wir erfahren, hat die neue Besitzerin von Fleßsenow, bekanntlich das Modell zu Professor Gräfs Bild „Das Märchen“ — bereits seit einigen Wochen auf dem Gute ihren Wohnsitz genommen, es liege ihm fern, meint das Blatt, die Privat-Angelegenheiten der neuen Gutsbesitzerin einer Erörterung zu unterziehen, wohl aber könne es nicht umhin, gewisse Folgen, welche sich aus dem formellen Besitztritt in Bezug auf die in Folge der staatlichen Verhältnisse Mecklenburgs entstehende Theilnahme der Besitzerin an der Landesverwaltung ergeben, einer kurzen Betrachtung zu unterziehen. Allerdings ruhe, so lange das Gut in ausschließlich weiblichem Besitze stehe, die auf demselben haftende Landstandsschaft; aber die Besitzerin sei, sobald es ihr gefallen sollte, vollständig in der Lage, durch Heirath oder auf andere Weise einen Mit-

eigentümer anzunehmen, welcher dadurch Mitglied der mecklenburgischen Ritterschaft würde; es stehe also in der unbefristeten Macht der Dame — einen mecklenburgischen Geschlechter zu schaffen. Doch weiter! Schon jetzt sei die Besitzerin von Fleßsenow die Obrigkeit für das Gut im Sinne der mecklenburgischen Landesverfassung und wenn die Dame die mecklenburgische Staatsangehörigkeit erwürbe, wozu es nur eines Antrages ihrerseits bedürfe, so sei sie auch zur persönlichen Ausübung der obrigkeitlichen Rechte, wozu in gewissen Grenzen ja sogar die Obervormundschaft gehöre, befugt.

* (Schlagende Wetter.) Nach einer Meldung aus Dour in der belgischen Provinz Hennegau fand in der dortigen Kohlengrube „Friedrich“ eine Entzündung schlagender Wetter statt. 30 Menschen kamen um.

* (Hochstapler abgefaßt!) Die Berliner Polizei hat anlässlich der bei dem großen Postdiebstahl geflogenen Ermittlungen ganz durch Zufall in Berlin einen berüchtigten Hochstapler großen Stils gefunden. Ueber den Namen wird das strengste Geheimniß beobachtet. Nur so viel verlautet, daß bei dem Gauner ganz erhebliche Summen vorgefunden worden sind, über deren rechtmäßigen Erwerb er keine glaubwürdige Aufklärung zu geben vermochte.

* (Die Dienstklappe fordert ihre Opfer.) In Zürich sind in einer Schlafkammer drei Bäckergefallen in Folge Einathmens von Kohlenoxydgas erstickt.

* (Auch eine Explosion.) Man hat von Tournaire gehört, die aus Roßhaar, Musteln, Zeitungspapier, Kissen, Vogelkäfigen, Polstern u. s. w. hergestellt werden, man hat ferner häufig gesehen, daß die Damen ihre Tournaire zum Schmuggeln benutzt und daß aus denselben bei der Zoll-Visitation Weidhuren, Zigaretten, Edelsteine und sogar Schnaps zum Vorschein gekommen sind, indessen daß eine Tournaire explodieren kann, dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Als kürzlich eine angesehene junge Dame, zu deren eleganter Toilette auch eine Tournaire von seltener Größe gehörte, eine öffentliche Vorlesung besuchte und sich auf den für sie reservierten Sitz niederlassen wollte, glitt sie aus und fiel auf den Rücken. In demselben Augenblicke wurde von den in der Nähe der gefallenen Dame befindlichen Personen das Geräusch einer leichten Explosion wahrgenommen. Als sich die Dame wieder erhob, bemerkte man, daß ihr Umhang außerordentlich zusammengekrummt war. Ihre aus Gummi hergestellte, durch Einblasen von Luft aufgebauhte Tournaire war nämlich beim Hinfallen geplatzt. Die grenzenlose Verlegenheit der Dame und die Heiterkeit der Beobachter kann man sich lebhaft vorstellen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

München, den 15. November. (Telegramm des „Kreisblatt.“) Der Herzog Maximilian in Bayern ist heute Morgen um 3½ Uhr gestorben.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Braunschweig: Hannoverische ApCt. Hypothekbank Plantabelle Str. X u. XI. Die nächste Ziehung findet Anfang December statt. Gegen den Courseverlust von ca. 2½ pCt. bei der Anlösung übermittle das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Bfa pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Halle, 15. November. Preise mit Ausschlag der Halle 6 1/2 bis per 1000 Ro. netto, Weizen 165. Sittim. 165—192 feiner — M., Roggen etc. rub. 165—175 M. Gerste Futter gel. 140—153 M. Miesforten rubler, 160 bis 176 M., extra feine bis 192 M. bezahl. Oker 165 bis 186 M., Rüben — M., ohne Angebot, Weizen Mais — M., Rüben — M., ohne Angebot, Weizen Victoria 165—185 M., Ahnau, aushl. Sad per 100 Rilo netto, sehr fein 44—47 M., Stärke einsh. Hoch von 100 Rilo Ansat per 100 Rilo netto, fest 41,00—42,00 M. E mittlere Preise des Roggenrubel p. 100 R. netto, Sittim 30—33 M., Bohnen — M., ohne Angebot — M., Kirschen ohne Angebot, Weizkle — M., Schweißhahner Ake — M., — Rottke — M., — M., — M.

Futter Artikel: Futtermehl fest, 14,50—15,50 M., Roggenmehl fest, 11,25—11,75 M., Weizenmehl 9,50 M., Weizenrieselk 10—10,50 M., Malzkeime gelocht, beste 10,50—11,50 M., dunkel 9,50—10,50 M., Delftchen 14,50—14,50 M., Malz 29—31,50 M., Rüböl 58,50 M., Petroleum 27,00 M., Solaröl gelocht, 0,225/30° 16,00 — M., Spiritus p. 10000 Liter-Procent, rubig, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,90 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,50 M.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.



Germanische Fisch-Gros-Handlung

kleine Ritterstrasse 2b.

Lebend frisch:

Schellfisch
Seedorsch
Scholle

Zander
Aal
Lachs (rothfleischig).

Grüne Heringe.

Geräuch. Ia Lachs, Aal, Flundern, Kieler und Dänische
Bücklinge, feinste Ostsee-Sprott, Makrelen, Marinirte
Fischwaaren, sowie sämtliche Fisch-Conserven zu
billigsten Tagespreisen.

Heinr. Rick.



Ein Transport

Nordeuner u.

Dänische Pferde

sind bei mir eingetroffen.

Albert Weinstein,

Merseburg, Bahnhofstraße 3.

MEYERS VOLKSBÜCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste
aller Litteraturen
in muster-gültiger
Bearbeitung, inge-
dügelter Ausstattung
u. zu beispiel-
los billigen Preis. Jede Nummer

10 Pf.

Brennholz-Auktion.

Freitag, den 16. d. M. von Nachmittags
2 Uhr an versteigere ich eine große Partie beim
Abbruch des Kieselbach'schen Hauses gewonnenen
Bau- und Brennholzes im Hofe Entenplan
Nr. 2 meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 13. November 1888.

Carl Rindfleisch,

Auktions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Große Möbiliar-Versteigerung.

Sonnabend, den 17. d. M. von Vormittags
9 Uhr ab versteigere ich in der Restauration
Krag zum grünen Kranze geschäftsaufgabe-
halber sämtliches zum Restaurationsbetriebe ge-
hörige fast neue Möbiliar, als
Tische, Stühle, Seidel, Lam-
pen, Bierapparat, Spiegel, ein
sehr gutes Pianoforte, 1 Satz
Regel mit Kugeln, 1 Küchen-
ofen, 1 Billard mit Zubehör
u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 13. November 1888.

Albert Krumpke,

Auktionskommissar.

Ein
brauner Dachshund
ist zugekauft. Ab-
zuholen beim Gast-
wirth Herfurth, Wölkau bei Dürrenberg.

Haus-Verkauf.

Ein vor mehreren Jahren erbautes mass. Wohn-
haus pp. unmittelbar vor der Stadt an der
Leipziger Chaussee, welches sich auch zur Anlage
eines jeden Geschäfts eignet, ist bei der Hälfte
Anzahlung billig zu verkaufen. Unentgeltliche
Auskunft ertheilt Carl Rindfleisch,
Merseburg, Purastraße 13.

Klettenwurzel-Haaröl

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der
Haare verhindert, das Wachstum ungemein be-
fördert; es hält Haare und Haarboden rein und
geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schuppen und
ist das beste Mittel, vorzüglich auch für Kinder,
à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Gust. Lots Nachf.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13-
jähriger approbirter Heil-
methode zur sofortigen radikalen Beseitigung
der Trunksucht mit, auch ohne Vor-
wissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine
Berufshörung. Adresse: Privatankalt für
Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen
(Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto
beizufügen!

Auctions-

Gegenstände bitte in meinem Bureau
„Kleine Ritterstraße Nr. 4“
anzumelden. Fried. M. Kunth.

Gesang-Berein.

Freitag letzte Uebung am Clavier in der
Kaiserhalle für alle Stimmen um 7 Uhr.
Schumann.

Mit demnächstigen Tage verlege ich mein Barbier-
und Friseur-Geschäft von Johannstr. 19 nach
Markt Nr. 13
und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch
dorthin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Sern. Reichenbach,
Barbier und Heilgehülfe.

Frische Englische Austern,
frisches Roastbeef,
frischen Schellfisch, v. Pfd. 20 Pf.
empfehlen
G. L. Zimmermann.

Pfannenkuchen und Spritzkuchen

bester Qualität täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger.

Eine Aufwartung gesucht, Mädchen od. Frau,
wenn möglich aus der Altenburg. Zu erfragen
in der Kreisblatt-Expedition.

Ein freundliches Garconlogis Stube nebst
Schlafzimmer ist sofort zu beziehen
Karlstraße Nr. 10, 1 Etz.

Formulare zu

Unfall-Anzeigen

sind stets auf Lager in der
Merseburg. Kreisblatt-Expedition,
Altstb. Schulplatz 5, 1 Treppe hoch, sind.

Bei Käufen

Empfehl-
ungen u.
stellen-

gesuchen wende man sich an die
Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Halle,

welche die wirksamsten Blätter unent-
geltlich nachweist, beste Fassung und
auffallende Zusammenstellung der An-
zeigen, sowie Uebermittlung der An-
gebote übernimmt. Telephon 151, Halle-
Berlin-Leipzig.



Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition,
Altstb. Schulplatz 5.

Stadttheater Halle.

Freitag, 16. November. Der stiegende Pol-
länder.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 16. November. Die
beiden Schügen. — Altes Theater. Ein Schritt
vom Wege. (Anfang 7 Uhr.) — Carolin-Theater.
Ensemble-Gaßspiel der Münchener: Projekthandl.
(Anfang 7 Uhr.)